

dings, daß sich die Freikirchen auf dem Erreichten nicht ausruhen dürfen. Sie müssen stets wachsam bleiben gegenüber schleichenden Veränderungen der Rechtsverhältnisse, die – blieben sie unwidersprochen – auf die Dauer zu einer tatsächlichen Aushöhlung der formellen Gleichberechtigung führen würden.

Christoph Wiebe

Bibelkonkordanz von 1540 auf Englisch erschienen

In *Pandora Press*, dem besonders rührigen jungen Verlag für Täuferliteratur, ist in Zusammenarbeit mit Herald Press die erste englische Übersetzung der Bibelkonkordanz erschienen, die Schweizer Brüder um 1540 kompiliert und anonym veröffentlicht haben. Zwischen 1540 und 1710 hat diese Konkordanz mindestens 14 deutsche Auflagen erlebt, und eine weitere in den Niederlanden. Danach ist das Interesse an ihr erloschen.

Unter 66 Stichwörtern, von Furcht Gottes, Buße und Nachfolge über Taufe, Verfolgung und Abendmahl zu Eid, Obrigkeit, jüngstem Gericht und Kindererziehung, wurden Textstellen aus dem Alten und Neuen Testament zusammengestellt und abgedruckt: *Concordantz vnd zeyger der namhaftigsten Sprüch aller Biblischen bücher alts vnd news Testaments*. Diese Stichwörter wurden unter thematischen Gesichtspunkten ausgewählt und angeordnet. Sie fügen sich nicht etwa zu einer Konkordanz zusammen, mit deren Hilfe man die entsprechenden Stellen in der Bibel aufsucht, um sie in aller Ausführlichkeit nachzulesen, zu vergleichen und miteinander in Beziehung zu setzen. Sie stellen vielmehr so etwas wie eine komprimierte Fassung der Bibel selbst dar, die ungelehrten Laien eine Möglichkeit eröffnete, unter kundiger Anleitung biblische Passagen auswendig zu lernen: »this remembered word was completely portable, and not subject to seizure at the moment of arrest.« Außerdem war die Konkordanz für diejenigen ein willkommener Ersatz, die sich die kostspielige Anschaffung einer Bibel nicht leisten konnten. Diese Konkordanz verfolgte ein lebenspraktisches Ziel. Sie enthält eine Auswahl biblischer Stellen, die Weisungen zur Einführung eines christlichen Lebens enthalten – ganz im Sinne der Täufer, die den Kern ihrer reformatorischen Bemühungen in der Nachfolge Christi sahen. Da diese Konkordanz von der Forschung bisher stiefmütterlich behandelt wurde und kaum noch zugänglich ist, ist die englische Übersetzung jetzt für jeden wertvoll, der sich mit der Art und Weise beschäftigen will, wie die Schweizer Täufer mit der Heiligen Schrift Umgang pflegten, welche Akzente sie setzten und worauf sie theologisch Wert legten.

Besonders hilfreich ist die bibliographische Einleitung, die Joe A. Springer, Kurator der Mennonite Historical Library in Goshen, Indiana, nach mühevollen Recherchen geschrieben hat. Vorangestellt wurde der Edition eine allgemeine Einleitung, in der C. Arnold Snyder (Conrad Grebel College) den Charakter und die Funktion dieser Konkordanz im Leben der Täufer auf exzellente Weise beschrieben und gezeigt hat, wie sehr diese Konkordanz dem Bedürfnis der Täufer entsprungen ist, sich nicht nur nach außen hin zu verteidigen, sondern vor allem das »tiefe Eintauchen in den biblischen Text« unter ihren Anhängern zu fördern. Wer sich in Zukunft mit den »Lehren« der Schweizer Brüder beschäftigt, wird gut daran tun, diese Konkordanz zu Rate zu ziehen. Sie sagt viel darüber aus, wie die Täufer ihre Auffassungen biblisch begründeten und verstanden wissen wollten. – C. Arnold Snyder (Hg.), *Biblical Concordance of the Swiss Brethren, 1540*. Translated by Gilbert Fast and Galen A. Peters, Introduction by Joe A. Springer, Pandora Press, Kitchener, Ont., und Herald Press, Scottdale, Pa./Waterloo, Ont., 2001, LV und 227 S., Glanzleinband, ISBN 1-89710-16-9.

Hans-Jürgen Goertz

Jahrestagung der Thomas-Müntzer-Gesellschaft

Am 25. Mai 2002 fand die Jahrestagung der im Vorjahr gegründeten Thomas-Müntzer-Gesellschaft (s. MGBI 2001, S. 197 f.) in Mühlhausen/Thüringen statt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Günter Vogler, Erkner, begrüßte die erschienenen Mitglieder und teilte mit, daß 44 Wissenschaftler und historisch Interessierte aus der gesamten Bundesrepublik und aus dem Ausland der Gesellschaft angehören.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz, Hamburg, sprach zu dem Thema »Ende der Welt und Beginn der Neuzeit – Modernes Zeitverständnis im ›apokalyptischen saeculum‹: Thomas Müntzer und Martin Luther«. Damit wurden Grundfragen der Geschichtswissenschaft, insbesondere die Abgrenzung der historischen Epochen zur Diskussion gestellt. Nach Goertz hat die spätmittelalterliche Apokalyptik ein neues Zeitverständnis entstehen lassen, das unter anderem Müntzer in der sogenannten Fürstenpredigt zum Ausdruck brachte. Auch unsere heutige Gesellschaft ringt mit apokalyptischen Vorstellungen (Bedrohung durch einen atomaren Vernichtungsschlag) um ein neues Zeitverständnis (vgl. Jacques Derridas »Apokalypse«), und um eine neue Welt.

Goertz korrigierte erneut seine 1967 veröffentlichte Dissertation – wie schon 1989 – dahingehend, daß Müntzer nicht der »Verwalter einer alten ... Zeit«